Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 75 (1949)

Heft: 23

Artikel: Die Satire als Waffe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-488056

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

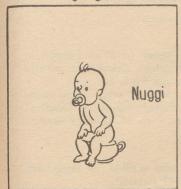
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Werdegang des Mannes









Die Satire als Waffe

Als der zweite Kongref, der kommunistischen Partei Jugoslawiens abgehalten wurde, wollten auch die Insafen des zoologischen Gartens in Belgrad ihren Delegierten schicken. In der Versammlung wählte man einstimmig den Löwen als Vertreter. Aber dieser lehnte die Wahl ab und meinte: «Recht vielen Dank für euer Vertrauensvotum. Aber ich kann nicht gehen. Ich bin der Löwe,

der König der Tiere. Wenn ich dorthin gehe, werden sie das als monarchofaschistische Provokation bezeichnen.»

Nun wählte man den Büffel. Aber auch er lehnte die Wahl ab: «Ich werde furchtbar zornig, wenn ich die rote Farbe sehe. Da nun dort alles rot ist, könnte es gar leicht geschehen, daß ich meine Geistesgegenwart verliere und unsere ganze Sache verderbe.»

Man entschloß sich nun, den Affen zu senden. Aber auch der Affe wollte nicht gehen: «Leider ist der unanständigste Teil meines Körpers rot. Man würde mich deswegen für einen Provokateur und einen Reaktionär betrachten.»

In der weitern Debatte einigten sich schließlich die Tiere auf den Esel. Aber auch dieser lehnte die Wahl ab. Würdevoll blickte er um sich und sprach: «Ich gehe nicht. Ich kann doch nicht zugeben, daß mich dort jeder mit "Genosse" tituliert.»

